D

Beyeler Museum



Constellations

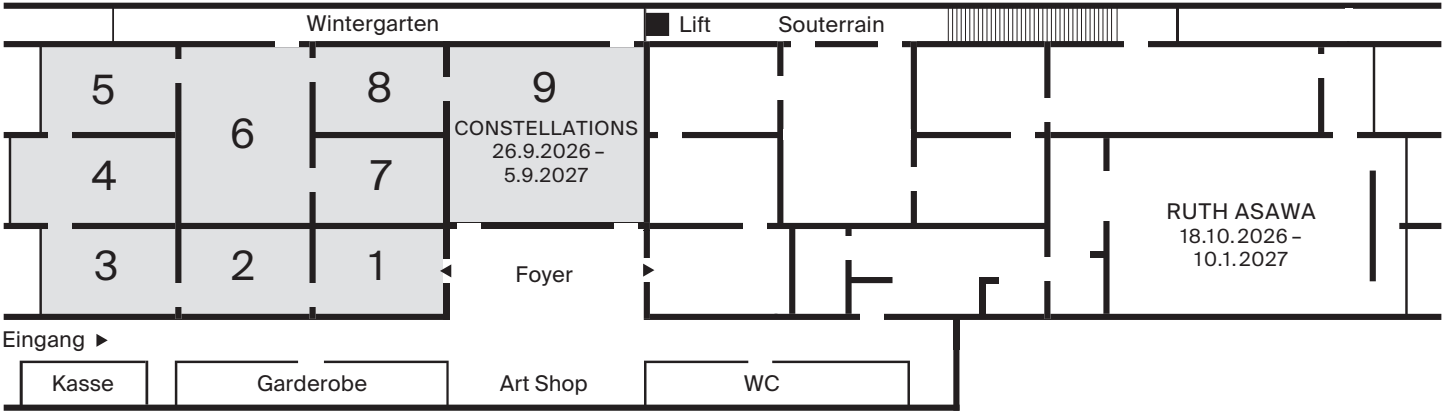


Cover:
Willem de Kooning
Detail of: *Untitled VIII*, 1977
Öl auf Leinwand, 178,4 x 203,4 cm
Hansjörg Wyss Collection
© 2026 The Willem de Kooning Foundation / ProLitteris, Zurich
Foto: Robert Bayer, Bildpunkt

CONSTELLATIONS

Beyeler Museum
26. September 2026 – 5. September 2027

Beyeler Museum
Ausstellungsplan



Beyeler Museum
Einführung

Die gross angelegte Ausstellung «Constellations» bespielt das erweiterte Ensemble der Fondation Beyeler: Die Ausstellung erstreckt sich über das von Renzo Piano erbaute Beyeler Museum und das von Peter Zumthor erbaute Wyss Museum sowie den gesamten Beyeler Park. «Constellations» präsentiert Höhepunkte der Sammlung Beyeler im Dialog mit Meisterwerken renommierter Privatsammlungen, insbesondere der Hansjörg Wyss Collection sowie der Ananda Foundation, Calder Foundation, Daros Collection, The Easton Foundation, Esther Grether Familiensammlung, Collection Hersaint, Collection Marx, Reuben Collection, Rudolf Staechelin Collection und weiterer Leihgeberinnen und Leihgeber, die mit unserer Institution verbunden sind.
In «Constellations» treten Werke in neue Beziehungen zueinander, zur Architektur und zur Landschaft. Während der Dauer der Ausstellung verändern sich diese Konstellationen zum Teil im Wandel der Jahreszeiten. So entstehen abwechslungsreiche Kunsterlebnisse, die dazu einladen, das erweiterte Ensemble zu erkunden.

Im Beyeler Museum begegnen die Werke der vertrauten Architektur, die das Erleben von Kunst in der Fondation Beyeler seit 30 Jahren prägt. Hier wird der Fokus auf Künstler:innen gelegt, die überwiegend figurativ arbeiten und von denen viele zu den zentralen Positionen der Sammlung der Fondation Beyeler gehören.

Beyeler Museum
Saal 1

1

Im ersten Saal der Ausstellung werden wir von zwei grossen Bronzeplastiken von Joan Miró (1893–1983) begrüsst, dessen Werke schon früh Teil der Sammlung Beyeler waren. Zum ersten Mal in der Geschichte der Fondation Beyeler trifft der *Oiseau lunaire* auf seinen Artgenossen aus der Hansjörg Wyss Collection. Für ihre Grösse wirken die beiden Vögel erstaunlich kükenhaft. Die stabilen Körper sind mit allerlei kegel- und sichelartigen Formen versehen, die auch an andere Tiere denken lassen. Miró entwickelte diese grossen Bronzen inspiriert von den traditionellen, farbig bemalten Tonpfeifchen aus Mallorca, die ebenfalls gehörnte oder geflügelte Mischwesen darstellen. Seine Figuren sind das Ergebnis einer langen Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien und Massstäben. Ihre Formensprache vermittelt dieselbe spielerische Haltung und Gestaltungsfreude wie die Malerei des spanisch-katalanischen Künstlers, die zeitgleich im Wyss Museum zu sehen ist.

Beyeler Museum
Saal 2

2

Die europäische Landschaftsmalerei des frühen 20. Jahrhunderts kann als «Labor» der modernen Kunst verstanden werden: Verschiedene Künstler:innen experimentierten mit formalen Neuerungen, die später auch andere Bildgattungen wie Porträt und Stillleben erfassten.
In diesem Saal setzt eine Serie meditativer Seenlandschaften von Ferdinand Hodler (1853–1918) Schweizer Akzente. *Der Brienzersee von Breitlauenen aus* zeigt eine blau-grün schimmernde Landschaft mit rosafarbenen und gelben Kontrasten. Den im Titel genannten Aussichtspunkt, die etwa 1500 Meter hoch gelegene Alp Breitlauenen, konnte der Künstler 1906 von Interlaken aus mit der wenige Jahre zuvor eröffneten Bergbahn bequem erreichen. Für die Wiedergabe der Felshänge, Wiesen und Gesteinsbrocken nutzte Hodler ölhaltige Kreidestifte zur zeichnerischen Ergänzung seiner expressiven Malerei. Diese Malmittel bezeugen die Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten in der Landschaftsmalerei, die auch die weiteren hier gezeigten Werke von Paul Gauguin, Maurice de Vlaminck und Edward Hopper auszeichnet.

Beyeler Museum
Saal 3

3

Das grosse Gemälde von Henri Rousseau (1844–1910) bietet den Höhepunkt einer Geschichte wie auf einer Theaterbühne dar. Löwe und Antilope sind umgeben von einer Kulisse aus üppigem Blattdekor. Darin finden sich weitere tierische Beteiligte vor einem dramatischen Sonnenauf- oder -untergang. Die Szene ist detailliert und hochpräzise gemalt.
Im Vergleich dazu ist die Skulptur *Tier* von Fischli/Weiss (*1952/1946–2012) aufs Nötigste reduziert. Mit ihrem kugeligen Leib auf vier kurzen Beinchen scheint sie kein konkretes Lebewesen darzustellen, sondern vielmehr eine archetypische Vorstellung von einem Tier. Rousseaus Löwe bleckt ein Milchzahngebiss und seine Antilope weint eine Träne – auch der französische Künstler malte eine Vorstellung von der Wildnis. Er komponierte das Gemälde aus Abbildern ausgestopfter Wildtiere und Pflanzen aus dem Pariser botanischen Garten wie ein Diorama.
Das freundliche Tier des Schweizer Künstlerduos ist tatsächlich ein Guckkasten: Unter dem Schwanzansatz können wir in die Skulptur hinein- und hindurchblicken.

Beyeler Museum
Saal 4

4

Der Ausblick auf den Seerosenteich bildet den Hintergrund für einen eindrücklichen Austausch zwischen impressionistischen und zeitgenössischen Werken. Die *Nymphéas* von Claude Monet (1840–1926) fangen die Flüchtigkeit des Lichts und die Spiegelungen im Wasser meisterhaft ein. Im Garten im französischen Giverny, den sich der Künstler eigens für seine malerischen Erkundungen anlegte, waren mehrere Gärtner speziell für die Pflege der Seerosenteiche angestellt – ein Beleg für die Bedeutung, die Monet diesem Motiv beimass.
Auch die massiven Glaszylinder *Opposites of White* der US-amerikanischen Künstlerin Roni Horn (*1955) verleihen dem einfallenden Tageslicht zentrale Gestaltungsmacht: Je nach Wetter und Tageszeit verändert sich ihre Erscheinung. Wie Wasser reflektieren die Oberflächen das Licht oder das Spiegelbild der Betrachter:innen. Die grossen Glaskörper treten so in einen poetischen Dialog mit ihrer natürlichen und gestalteten Umgebung, der sich in ähnlicher Form im Erdgeschoss des Wyss Museums erleben lässt.

Beyeler Museum
Saal 5

5

Die langgestreckten, schmalen Figuren von Alberto Giacometti (1901–1966) wirken äusserst fragil und haben zugleich eine starke räumliche Präsenz. Den Raum betrachtete der Künstler als wesentlichen Bestandteil seiner Skulpturen. Mit ihren extremen Proportionen lenken sie den Blick auf ihre Umgebung und steigern die Wahrnehmung unseres eigenen Körpers im Raum. In der kleinen Bronze *La cage* wird dies wie im Modell vor Augen geführt. Das Motiv des Käfigs macht hier den Raum sichtbar, in dem sich der Körper der Figur entfaltet.
Der Saal, in dem wir uns befinden, ist seit der Museumsgründung eng mit Giacometti verbunden: Bereits bei der Eröffnung der Fondation Beyeler 1997 waren hier Skulpturen des Schweizer Künstlers zu sehen.

Beyeler Museum
Saal 6

6

Die hier gezeigten Schlüsselwerke moderner Porträtmalerei erlauben eine vergleichende Erkundung der Inszenierungen und Selbstinszenierungen bedeutender Künstler:innen des 20. und 21. Jahrhunderts. Vor allem die Selbstporträts geben unmittelbar Aufschluss über die individuelle Gefühlswelt der zum Zeitpunkt der Entstehung oft noch jungen Maler:innen.
Die beiden Werke von Amedeo Modigliani (1884–1920) zählen zu den Höhepunkten in diesem Saal: *Jeune homme assis, les mains croisées sur les genoux* und *Femme au collier* zeigen die unverkennbare Handschrift des Künstlers, die den Porträtierten eine fast ikonenhafte Innerlichkeit verleiht.
Wie viele Künstler:innen seiner Generation kam Modigliani zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Paris mit aussereuropäischer Kunst und mit prähistorischer europäischer Skulptur in Kontakt. Die stilisierte Reduktion der Gesichtszüge sowie die verlängerten Proportionen sind auf Einflüsse westafrikanischer Masken und der frühbronzezeitlichen europäischen Kunst zurückzuführen, die auch die Kubisten um Pablo Picasso beeindruckten.

Beyeler Museum
Saal 7

7

In ihrem Schaffen widmet sich die Sammlungskünstlerin Marlene Dumas (*1953) fast ausschliesslich dem Porträt. Ihre Malerei ist geprägt von den Bildformen der europäischen Kunstgeschichte, seit sie diesen als junge Frau nach ihrem Umzug von Südafrika in die Niederlande erstmals im Original begegnete. So steht auch ihr überlebensgrosses Familienporträt in der Tradition repräsentativer holländischer Porträtmalerei des 17. Jahrhunderts. Als Ausgangsbasis für ihre Werke nutzt Dumas oftmals gefundenes Material, wie Pressebilder oder Filmstills sowie private Fotografien. Häufig beginnt der Malprozess auch mit geschütteter oder gekleckster Farbe, die sie zu konkreten Motiven ausformuliert, so auch bei *The devil may care*, was so viel wie «Nach mir die Sintflut» bedeutet. Ihre Titel nehmen manchmal Bezug auf Literatur oder Mythologie, die Aussage bleibt letztlich jedoch mehrdeutig. Dumas' Bilder erzählen keine Geschichten, sondern behandeln grundlegende, zeitlose Menschheitsthemen wie Liebe, Verletzlichkeit, Schmerz und Verzweiflung.

Beyeler Museum
Saal 8

8

Dieser Raum bildet eine Besonderheit im Beyeler Museum: Als einziger ist er ganz der abstrakten Malerei gewidmet. In den Werken von Willem de Kooning (1904–1997) verbinden sich Farbe, Form und Bewegung zu einer unmittelbar wirkenden, kraftvollen Malerei. Seine Kompositionen sind von energischen, gewundenen Pinselstrichen und leuchtenden Farben bestimmt, welche die gesamte Bildfläche erfassen. De Kooning zählt zu den wichtigsten Vertreter:innen des Abstrakten Expressionismus. Diese Strömung abstrakter Malerei formierte sich in der US-amerikanischen Kunst nach 1945 unter dem Einfluss aus Europa emigrierter Künstler:innen. Sie verband einen spontanen malerischen Ausdruck mit dem Anliegen, die Malerei von allem als überflüssig Empfundenen zu befreien, um sie zu ihren grundlegenden Elementen zurückzuführen: zur reinen Farbe und Form und zur Geste der malenden Hand.
Weitere Positionen innerhalb des Abstrakten Expressionismus werden mit Werken von Cy Twombly und Joan Mitchell in der Präsentation im Wyss Museum gezeigt.

Beyeler Museum
Saal 9

9

Pablo Picasso (1881–1973) nimmt in der Sammlung der Fondation Beyeler eine zentrale Position ein: Mit rund 30 Werken besitzt das Museum eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen seiner Kunst.
Dieser Saal zeigt Gemälde und Skulpturen aus über sechs Jahrzehnten von Picassos Schaffenszeit. Das Panorama reicht von frühen, kubistischen Arbeiten über surrealistische Tendenzen bis hin zum expressiven Spätwerk der 1960er und 1970er Jahre und veranschaulicht die Experimentierfreude des spanischen Malers.
Das Gemälde *Femme (Époque des «Demoiselles d'Avignon»)* schuf Picasso zur selben Zeit wie sein Hauptwerk *Les Demoiselles d'Avignon*. Die ausdrucksstarken Linien zeichnen den Körper und die Gesichtszüge stark reduziert und in einzelne Formen zergliedert. Nur zum Teil farbig ausgearbeitet, löst sich das Motiv nach unten hin skizzenhaft auf. Mit dieser um 1907 ganz neuartigen Darstellungsweise steht das Gemälde an der Schwelle zum Kubismus, einer der grössten Revolutionen in der Malerei des 20. Jahrhunderts.

Dank

Für die grosszügige Unterstützung der Ausstellung danken wir:

Beyeler-Stiftung
Hansjörg Wyss, Wyss Foundation
Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich

Familie Susanne Grether
Katherine Farley und Jerry Speyer
Larry Gagosian
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung
Christoph und Rita Gloor
Dr. Urs Gloor und Hardy Happle
Hauser & Wirth
LUMA Foundation
The George Economou Collection

sowie weiteren privaten Gönnerinnen und Gönnern, die ungenannt bleiben möchten.

Das Kunstvermittlungsprogramm und der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre werden ermöglicht mit der freundlichen Unterstützung der Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich.

Die Saaltexte entstehen mit der freundlichen Unterstützung der

asuera STIFTUNG

Informationen

Ausstellung

Die Ausstellung «Constellations» wurde von
Sam Keller, Direktor der Fondation Beyeler, und
Theodora Vischer, Chief Curator der Fondation Beyeler,
kuratiert.
Assistenz: Amelie Baader, Associate Curator Sammlung

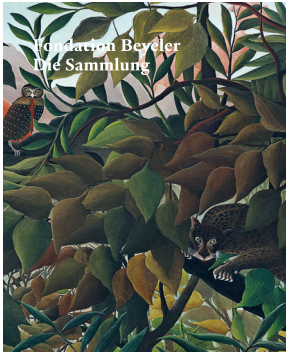
Saaltexte

Texte: Amelie Baader, Julia Beyer, Stefanie Bringezu,
Jasmin Ofner
Redaktion und Lektorat: Stefanie Bringezu
Satz: Heinz Hiltbrunner

Wir freuen uns auf Ihr Feedback zu den Saaltexten an:
kunstvermittlung@fondationbeyeler.ch

Informationen

Publikation



Fondation Beyeler. Die Sammlung
Herausgegeben von Theodora Vischer
für die Fondation Beyeler
Hatje Cantz Verlag, 308 Seiten, 145 Abb., Preis: CHF 62.–

Kommende Ausstellung

Beyeler Museum
RUTH ASAWA
18. Oktober 2026 – 10. Januar 2027

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
CH-4125 Riehen / Basel
fondationbeyeler.ch

#beyelerconstellations

Fondation Beyeler
Lageplan

